

Protokoll der Geschäftssitzung der Arbeitsgemeinschaft für Olfaktologie und Gustologie im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (DGHNO) 2026

Im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (DGHNO) in Ulm fand am Donnerstag, den 14.05.2026 von 9:30 bis 10:00 Uhr die Geschäftssitzung der Arbeitsgemeinschaft für Olfaktologie und Gustologie statt.

Anwesende waren: Prof. Dr. Stephan Hackenberg, Dr. Susanne Weise, Dr. Anna Kristina Hernandez, Dr. Yiling Mai, Prof. David Liu, Dr. Dr. Alexander Lein, Dr. Maximilian Stolz-Fink, Dr. Olaf Conrad, Prof. Agmal Scherzad, Dr. Miriam Bürklein, Prof. Karl-Bernd Hüttenbrink

Zunächst erfolgte die Begrüßung der Anwesenden durch Prof. Dr. Stephan Hackenberg.

Es folgte der Vortrag von Yiling Mai zum Thema "Odor lateralization as a behavioral index of trigeminal activation", für welchen sie bei der Jahrestagung in Wien den Förderpreis erhielt.

- (1) Im Anschluss wurden folgende Themen diskutiert: Ab welcher Grenze kann Gewalteinwirkung zu einem Riechverlust führen? bei Begutachtungen relevant (beim Hören genaue Daten)
 - Anwesende bekunden Interesse an einer gemeinsamen Studie zur Beantwortung der Frage
 - Es wäre interessant hierfür eine multizentrische Studie zu beginnen, wobei retrospektive Daten aus den einzelnen Studienregistern aufgenommen werden sollten. Folgende Daten könnten dazu erhoben werden: getestetes und subjektives Riechvermögen, Bildgebung (CT, MRT, wenn vorhanden)
 - Möglicherweise prospektiver Anteil der Studie, insofern, dass Pat. erneut kontaktiert werden, zu Riechfunktion und genauen Aspekten zu stattgehabtem Trauma befragt werden

- (2) Wie können wir ausgeprägte oder milde Hyposmie objektiv bestimmen?
 - Klinisch schwierig
 - Option: kombinieren von psychophysischen Tests, z.B. odor sorting task mit Sniffin' Sticks – jedoch schwierig, da dennoch psychophysischer Test und daher maßgeblich von Mitarbeit der Probanden/ Patienten abhängig
 - Bei psychophysischen Daten wie Sniffin' Sticks möglicherweise auch Darstellung des Defizits interessant, ob es sich lediglich auf Schwelle bei erhaltener Diskrimination und Identifikation bezieht oder ob Schwelle/ Diskrimination/ Identifikation betroffen sind
 - Option EEG: könnte zielführend sein; jedoch nur für bestimmte Zentren möglich, nicht ableitbare OEPs kein sicherer Nachweis einer Anosmie, kann auch ein methodisches Problem sein; daher zunächst aus wissenschaftlicher Sicht interessant
 - weitere Studie, ggf. multizentrische Erhebung verschiedener Parameter

Weiterhin wurden folgende organisatorische Aspekte besprochen

- (3) Planung gemeinsamer Studie im Rahmen der AG zu Riechstörungen im Deutschsprachigen Raum, Erhebung der Versorgungssituation: Interesse der Teilnehmenden besteht

- (4) Reisestipendium der ArGe für Hospitation in Olfaktologie (500 bis max. 1000 € pro Person) (<https://olfaktologie.hno.org/storage/app/media/PDF/stipendium%20ArGe%20Olf%20Gust.pdf>): aus Würzburg möchte sich ein Arzt in Weiterbildung bewerben
- (5) gemeinsame Organisation eines „Tages der Sinne“ bzw. „Tag des Riechens“: Option finanzielle Unterstützung der Arbeitsgemeinschaften durch HNO-Gesellschaft möglich; favorisierte Angliederung des Events an internationalen Anosmia Awareness day im Februar 2027, hierbei internationale Erhebung eines Fragebogens zu Bedürfnissen der Patienten mit Riechstörungen
- (6) Nächstes Treffen: Frankfurt 4./5.12.2026: Eingeladene Vortragende - Peter Momberts, Marcel Kehl, Birgit Zinn